

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1800

c. Genua.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10284

beschränkt verwalten, als ob ihm die souveräne Macht eingeräumt wäre, und die übrigen Staaten ließen sich von ihm durch die Künste seiner Unterhandlung und Verträge führen. Dennoch ruinirte er den Staat durch sein weites um sich Greifen, da es ohne militärische Gewalt gemietheter Condottieri nicht bestehen konnte. Als daher sein Sohn Peter, weniger weise als sein Vater, die Allianz mit Mayland brach, und Carl VIII zu einem Zug gegen Neapel einladen ließ, so war es um die Macht des Hauses Medicis auf einige Zeit geschehen; Peter und die übrigen Mediceer wurden aus der Stadt gewiesen (1494), und Florenz traf eine Anarchie von 1494 19 Jahren (von 1494 - 1513), worauf sie durch eine Volks-Insurrection wieder zurückgerufen wurden.

Magni Cosmi Medici vita ab Aug. Febronio scripta. Pisis 1789.
2 Voll. 4.

Laurentii Medicei vita a Nic. Valorio scripta ed. Laur. Melius Flor. 1749. 8. Laurent. Medicei vita ab Aug. Febronio conscripta. Pisis 1784. 2 Voll. 4.

c. **G e n u a.**

Cassari Annales Genuenses ab a. 1100 - 1239. in Muratorii sec. rer. ital. T. 6. Ge. Stellae An. Gen. ab a. 1298 - 1409. contin. a Jo. Stella ad a. 1435 in Muratorii sec. T. 17. Jac. a Voragine Chron. Genuense ab orbis orig. ad a. 1297. in Murat. sec. T. 9.

Agost. Giusliniani Annali de Genoua, Gen. 1537.

P. Bizari lib. 23. hist. rerum a Senatu Populoque Genuensium gestarum. Antw. 1579 fol.

Uv Folietae hist. Genuens. lib. 12. Genuae 1585. fol fortges.
von Bonfadio in Annal. Genuens. lib. V. ab a. 1528 - 1550.

Histol.



430 II. Verbundenes Europa, v. 1100—1800.

Histoire de la republ. de Genes par le Chaval. de Mailly. Paris 1697. 12.

Historie des revolutions de Genes depuis son établissement jusqu'à 1748. Paris 1753. 3 Voll. 12.

151. Schon im zehnten Jahrhundert, mitten unter den Kriegen mit den afrikanischen Arabern, kommen dunkle Spuren vor, daß sich Genua von der Herrschaft der deutschen Kaiser losgerissen habe; eine Folge seines Wohlstandes durch die Handlung, wozu es seine Lage an dem Meer frühe eingeladen hatte; doch erklärte es sich erst 1238 u. 1238 unter Kais. Friedrich II förmlich für frey. Von 1070—1290 kämpft es fast ununterbrochen mit Pisa um die Herrschaft auf dem westlichen Mittelmeer, um Corsica und Sardinien, und setzt den Krieg so lange fort, bis es die Insel Elva erobert und den Seehaven von Pisa zu Grund gerichtet hat. Trotz des Widerstandes von Pisa breitete es sich doch auf dem festen Lande aus, besonders seit 1120; von dem Golfo de la Specie giengen seine neuen Erwerbungen aus und erstreckten sich zuletzt eine Zeitlang über Montserrat, Monaco, Nizza, selbst über Marseille und einen Theil von Südfrankreich. 1206 Mitten in dem Kampf mit Pisa (seit 1206) trat es in einen ähnlichen mit Venedig um den Besitz des östlichen 1382 Mittelmeers, den es bis 1382 unter wechselndem Glücke fortsetzte.

Während dieser Kriege gelangte es zu seinen wichtigsten Handelsetablissemens, wozu nicht wenig die Vortheile beytrugen, welche ihm in Schifffahrt und Hand-



Handlung durch die Creuzzüge zustoßen. Seitdem fängt seine Handlung in die Levante erst recht blühend zu werden an. Noch blühender ward sie seit der Zerstückung des lateinischen Reichs zu Constantinopel durch die Griechen, indem ihnen Michel Paläologus A. 1261 Handels- und Zollfreiheit in allen byzantinischen Ländern und freye Schifffahrt auf dem schwarzen Meer verwilligte und ihnen Pera abtrat. Von nun an besaß die Republik am schwarzen Meer Caffa, und andere Plätze; im mittländischen Meer die Inseln Scio, Tenedos, Creta, Cypren; Constantinopel gegenüber Mytilene, und von Galata oder Pera aus hielt sie sogar die Residenz des griechischen Kaisers unter ihrem Handelsdruck. 1261

Die ganze Zeit der Blüthe ihres Handels über gährte es in Genua, dem Sitz der Republik, beständig zwischen einer aristocratischen und demokratischen Parthey, und selbst die aristocratische theilte sich wieder; die Fieschi und Grimaldi waren die Häupter der Belfen, und die Spinola und Doria die Häupter der Gibellinen; und bald hielten es die Belfen bald die Gibellinen, wie es ihr Interesse mit sich brachte, mit der Volksparthey. Die Geschichte keines Staats zeigt daher so viele Regierungsveränderungen, als Genua. Um Ruhe herzustellen, wählte das Volk A. 1339 den ersten Doge, als lebenslänglichen obersten Magistrat; und da er allein zu seiner Bestimmung zu schwach war, gab man ihm A. 1344 einen Rath von 12 Mitgliedern, 6 aus dem Adel und 6 aus dem Volk, zur Seite: aber auch so verstärkt konnte er keine Ruhe bewirken. Man übertrug die

die

die höchste Würde einem Fremden, in der Hoffnung, wenn er zu keiner Parthey gehöre, so würden ihm alle Partheyen gehorchen: (A. 1353 — 1361 war der Erz-
1396 bischof, Johann Visconti, höchster Magistrat; A. 1396 unterwarfen sich die Genueser Carl VI von Frankreich;
1409 A. 1409, nachdem sie sich der französischen Herrschaft wieder entledigt hatten, machten sie den Marq. von
1412 Montferrat zum obersten Magistrat; A. 1412 stellten
1421 sie die Dogenwürde wieder her; A. 1421-1436 war Herzog Philipp Maria von Mayland Herr von Genua): umsonst, es gährte immer fort. Da nun Sicilien mit Aragonien vereinigt den Genuesern zu gefährlich wurde, so begaben sie sich unter französische Souveränität
1458 von 1458 - 1464; von 1464 - 1528 gehörten sie zu May-
1464 land und folgten seinen Schicksalen während der italienischen Kriege.

1407 A. 1407 ward die St. Georgenbank zur Bestreitung der Staatsausgaben, die zum Besten des Handels unternommen werden mußten, angelegt. Man sah sie daher immer als ein Staatsheiligthum an, an dem sich keine Parthey vergriff, und deren Constitution jede siegende Parthey immer zuerst beschwor.

2. Päpstliches Italien.

152. Im Anfang des zwölften Jahrhunderts besaß der Pabst als Fürst noch wenig Land; nichts als die Schenkungen Pipin's und Carls des Großen, und Benevent: aber Aussichten auf die Mathildischen Güter, doch auch diese, wie es scheint, noch nicht ganz sicher durch